



Landeshauptstadt  
Mainz

# Sachbericht zum Verwendungsnachweis Gemeindegewerkschaft<sup>plus</sup> 2023

## 1. Anzahl der Kontakte

Seit 2023 sind alle 15 Mainzer Stadtteile mit dem Landesprogramm Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> abgedeckt. 1,5 Vollzeitäquivalente werden vom Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Die persönliche Kontaktaufnahme mit den Senior:innen wurde schrittweise pro Stadtteil hergestellt und ist mit Ende des Jahres noch nicht gänzlich abgeschlossen. Über Multiplikator:innen und Öffentlichkeitsarbeit sind allerdings auch die Senior:innen über das Angebot informiert, die bisher kein persönliches Anschreiben erhalten haben. Auch sie nutzen die Beratungsmöglichkeit bereits rege. Das Programm wird in Mainz durchweg sehr gut angenommen. Positive Resonanz kommt nicht nur von den Ratsuchenden selbst, sondern auch von Akteur:innen aus den Sozialräumen.

Die vier Fachkräfte Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> mit einem Stellenumfang von

- einem Vollzeitäquivalent für die Stadtteile Finthen, Gonsenheim, Hartenberg-Münchfeld und Mombach ab 01.03.2023
- 29,5 Wochenstunden für die Stadtteile Altstadt, Neustadt, Oberstadt bis zum 31.07.2023 sowie 12 Wochenstunden für die Oberstadt ab 01.10.2023
- 19,5 Wochenstunden für die Stadtteile Ebersheim, Hechtsheim, Laubenheim und Weisenau vom 15.02.2023 bis 31.08.2023 sowie ab 01.09.2023 insgesamt 37 Wochenstunden für die zusätzlichen Stadtteile Altstadt und Neustadt
- 19,5 Wochenstunden für die Stadtteile Bretzenheim, Drais, Lerchenberg und Marienborn

haben in diesem Zeitraum insgesamt 277 Anfragen bekommen und 330 Hausbesuche durchgeführt. 91 Beratungsgespräche wurden am Telefon gemacht. In den offenen Sprechstunden wurden in den Stadtteilen Neustadt, Oberstadt und Lerchenberg insgesamt 13 Klient:innen beraten. An die Pflegestützpunkte wurden drei Personen und an weitere Beratungs- und Unterstützungsleistungen wurde eine Person weitervermittelt. Es gab fünf nicht konzeptbezogene Anfragen.

## 2. Initiierte Angebote: Projekte und Einzelaktivitäten

### **Mobile Bücherei**

Die Mobile Bücherei, ein ehrenamtlicher Buch-Lieferservice und Vorlesedienst, wurde 2021 von einer Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> in Kooperation mit der städtischen Anna Seghers-Bücherei ins Leben gerufen. Das Projekt war auch 2023 mit 216 Einzel-Vorlesestunden bei den Senior:innen zu Hause sowie zwei Vorlesereihen mit insgesamt 26 interaktiven Gruppenvorlese-Veranstaltungen sehr erfolgreich. Im Frühjahr fanden 12 Vorlesestunden unter dem Motto „Frühlingsgefühle: Das Glück ist ein Schmetterling“ mit insgesamt ca. 180 Teilnehmenden in sieben Mainzer Stadtteilen statt. Im Herbst lautete das Motto "Unsere frühen Jahre: Kindheit in den 30er und 40er Jahren". Davon gab es 14 Vorlesestunden mit insgesamt ca. 210 Teilnehmenden in sechs Stadtteilen. Zu den Veranstaltungsorten zählten Seniorenwohneinrichtungen und Altenheime, ein

Quartierbüro der Sozialen Stadt, Gemeinweseneinrichtungen und Nachbarschaftscafés, Quartierräume der Wohnbau Mainz und Seniorentreffpunkte. Die einmalige Gruppen-Vorleseveranstaltung "Eine Reise durch die Welt der Kinderbücher" zur Demografiewoche Rheinland-Pfalz im Oktober wurde von ca. 25 Senior:innen besucht.

Neben den Gruppenveranstaltungen und dem Einzelvorlesen, gibt es auch vereinzelt Senior:innen, die nur den Buch-Lieferservice in Anspruch nehmen. In diesem Jahr wurden von sechs Ehrenamtlichen insgesamt 24 Auslieferungen durchgeführt, für die auch das Gemeindegeschwester<sup>plus</sup>-Lastenfahrrad genutzt wird.

Das Lastenfahrrad ist Markenzeichen der Mobilen Bücherei und wird durch das Logo der Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> öffentlichkeitswirksam auch für das Beratungsangebot der Fachkräfte eingesetzt. Die Ehrenamtlichen haben auch dieses Jahr viel Werbung für den Vorlesedienst gemacht, unter anderem auf zwei Stadtteil-Senioreninfomeilen, im Mainzer Netzwerk Seniorenarbeit, beim Seniorenbeirat, mit Presseartikeln und einem Radiobeitrag. Über die Koordinierungsstelle Offene Seniorenarbeit werden weitere potentielle Kooperationspartner:innen in den Stadtteilen angesprochen.

Die Mobile Bücherei wird hauptsächlich durch den selbst ehrenamtlich tätigen Ehrenamts-Koordinator getragen. Er übernimmt die Absprachen mit den Ehrenamtlichen und den Kooperationspartner:innen. Zum Team gehört außerdem eine Mitarbeiterin der Anna Seghers-Bücherei, die die inhaltliche Ausgestaltung der Vorlesestunden und die Zusammenstellung passender Medien und Requisiten vornimmt. Unerlässlich sind die Ehrenamtlichen, die das Projekt mit Leben füllen. Acht von ihnen haben in diesem Jahr an drei Tagen pro Woche Bürozeiten übernommen, was insgesamt 148 Bürozeiten in 2023 entspricht. Neun ehrenamtliche Vorleser:innen engagierten sich bei den 26 Gruppenveranstaltungen und 11 besuchten regelmäßig Senior:innen zu Hause. Ihnen wurden in diesem Jahr zwei Schulungen durch die Stiftung Lesen ermöglicht. Außerdem sensibilisiert die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> die Ehrenamtlichen für die Lebenswelt der Zielgruppe.

Die Projektidee, Menschen auch im hohen Alter Bildung und soziale Teilhabe zu ermöglichen, wurde umgesetzt. Viele Senior:innen nutzen das Angebot regelmäßig und begeistern andere mitzumachen. Die Mobile Bücherei ist mittlerweile stadtweit bekannt und mit den relevanten Akteur:innen der Mainzer Seniorenarbeit gut vernetzt. Durch diese Kooperationen entstehen für die Zielgruppe Kontakte zu anderen Angeboten im unmittelbaren Sozialraum.

Das Projekt hat sich mittlerweile verselbstständigt, die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> steht punktuell beratend zur Seite. Langfristig soll sich die Mobile Bücherei weiter von dem Programm Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> lösen und ein eingetragener Verein werden, ohne dabei die Verbindung zur Fachkraft und ihrer Beratungsarbeit zu verlieren.

### **Tablet- und Smartphonetreff**

Seit Juli 2023 gibt es den von zwei Fachkräften Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> organisierten Tablet- und Smartphonetreff im Zentrum von Mainz. Das Angebot findet in Kooperation mit den Digitalbotschafter:innen Rheinland-Pfalz und der Medienanstalt Rheinland-

Pfalz/ Offener Kanal Mainz zwei Mal pro Monat für jeweils eineinhalb Stunden statt. Der Treff richtet sich vorerst ausschließlich an die Klient:innen der Fachkräfte, um das Angebot zu erproben und eine geschützte Atmosphäre zu gewährleisten, damit Neues ausprobiert werden kann. Potentielle Teilnehmende wurden deshalb gezielt durch die Fachkräfte angesprochen.

Maximal acht und durchschnittlich drei Klient:innen nehmen das Angebot regelmäßig wahr. So kann eine Einzelberatung mit individuellen Themen ermöglicht werden. Für eine nachhaltige digitale Bildung sollen die Teilnehmer:innen ihre persönlichen Endgeräte mitbringen. Neuanfänger:innen stehen die vom Ministerium gestellten Tablets zur Verfügung. Häufig haben die Senior:innen konkrete Anliegen und möchten alltagspraktische Fragen besprechen. Beispielsweise, wie man mit den Kindern und Enkelkindern chatten kann oder wie Tickets des Nahverkehrs online gebucht werden können. Durch die Hilfe der geschulten Digitalbotschafter:innen können auf individuelle Bedürfnisse sensibel und ohne Zeitdruck eingegangen werden. Die Fachkräfte Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> anerkennen existierende Barrieren der Senior:innen und ermutigen dabei, digitale Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

Neben digitaler Teilhabe ermöglicht das Projekt auch soziale Teilhabe und wirkt präventiv gegen Einsamkeit im Alter. Eine Teilnehmerin sagte, sie nehme nicht vorrangig wegen der digitalen Hilfe teil, sondern „ich will einfach unter Leute kommen“. Ab 2024 soll das Angebot für alle interessierten Senior:innen geöffnet werden. Die Organisation und Durchführung des Projekts werden dann von den Fachkräften Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> sukzessive an die erfahrenen Digitalbotschafter:innen abgegeben.

### **Interkulturelle Laufgruppe für Frauen**

Außerdem wurde eine interkulturelle Laufgruppe für Frauen ab 65 Jahren initiiert, die sich seit August 2023 ein Mal pro Woche für eineinhalb Stunden trifft. Die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> nutzt dabei die Kompetenzen, die sie durch die Schulung zur Bewegungsbegleiterin der Landeszentrale für Gesundheitsförderung erworben hat. Zwischen den Laufeinheiten legt sie kleine Pausen ein und leitet mit Hilfe der Materialien des Bewegungstrolleys auf die Gruppe abgestimmte Gymnastikübungen an. Durch die finanzielle Unterstützung der städtischen Gesundheitsförderung konnten für die Teilnehmerinnen zusätzlich Nordic Walking Stöcke gekauft werden.

Das Bewegungsangebot hat einen Zugang zur schwer erreichbaren Personengruppe der Frauen mit Migrationsgeschichte eröffnet und ermöglicht ihnen Teilhabe an Gesundheitsförderung und Prävention. Die Senior:innen konnten Vertrauen zur Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> aufbauen und nutzten infolgedessen das Beratungsangebot. Einige Frauen, die sich bisher wenig oder gar nicht im öffentlichen Raum aufgehalten haben, haben neue Perspektiven für sich entdeckt. Sie vernetzten sich unabhängig ihrer verschiedenen Kulturkreise und auch abseits der Laufgruppe, sodass sogar Freundschaften untereinander entstanden sind.

Die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> hat mit diesem kultursensiblen Angebot wesentlich dazu beigetragen, dass die älteren Frauen mit Migrationsgeschichte Hemmschwellen abbauen konnten. Die Seniorinnen wurden sensibel an ein Gesundheitsangebot herangeführt, das präventiv wirkt und sie nachhaltig stärkt. Perspektivisch soll die Organisation und Durchführung des Bewegungsangebots von den Frauen selbst übernommen werden. Die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> wird den Prozess zur Selbstständigkeit behutsam begleiten.

### **Tanzcafé**

In Zusammenarbeit mit dem Senioren-Netzwerk Laubenheim hat eine Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> im September 2023 ein niedrigschwelliges, zweistündiges Tanzcafé für Senior:innen und ihre Freund:innen organisiert. Als Veranstaltungsort wurde bewusst das ansässige Seniorenheim gewählt, um die Einrichtung für das Quartier zu öffnen und Berührungängste und Barrieren innerhalb der Bevölkerung zu verringern. Trotz großer Öffentlichkeitsarbeit durch das Senioren-Netzwerk und die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup>, wurde die Tanzveranstaltung mit ca. 20 Personen weniger gut besucht, als zuvor angenommen.

Der erfahrenen Tanzlehrerin gelang es mit bekannten und neuen Liedern auch mobilitätseingeschränkte Senior:innen zu aktivieren. Sie erzeugte eine ausgelassene, lustvolle Atmosphäre, bei der der Spaß an Bewegung im Vordergrund stand. Erinnerungen an Tanzkurse aus der Jugend und erste Liebesbeziehungen wurden wachgerufen. Zusätzlich begeisterte eine Bauchtänzerin die Teilnehmenden und brachte Abwechslung in die Veranstaltung. Während kleiner Pausen gab es Kaffee und Kuchen, die Menschen kamen miteinander ins Gespräch und die Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> knüpfte Kontakte.

Diese Aktivität und das Gefühl von Eingebunden sein haben einen großen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden. Gleichzeitig bilden soziale Kontakte und positive Begegnungen im Sozialraum die Grundlage für informelle Hilfen.

Das Tanzcafé hat den Teilnehmenden so viel Freude gemacht, dass es in Laubenheim wiederholt werden soll und schrittweise auch in den anderen Stadtteilen in Kooperation mit dem ansässigen Senioren-Netzwerk und der Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> angeboten werden soll.

### **Weihnachtsbäckerei**

Im Dezember hat eine Fachkraft Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> für ihre Klient:innen an einem Nachmittag eine mehrstündige Weihnachtsbäckerei in Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement Soziale Stadt Lerchenberg angeboten. Um den Senior:innen verschiedener Stadtteile die Teilnahme niedrigschwellig zu ermöglichen, organisierte die Fachkraft den Transport zum Veranstaltungsort und wieder zurück nach Hause. Gemeinsam wurden verschiedene Plätzchen gebacken und eine Suppe gekocht, die bei geselligem Beisammensein gegessen wurde.

Beim Backen und Kochen wurden motorische Fertigkeiten gestärkt und die Sinne angesprochen.

Durch die Weihnachtsbäckerei lernten die Teilnehmenden auch den Veranstaltungsort kennen, eine Begegnungsstätte, die mit ihrem ansprechenden Programm bei vielen Senior:innen bereits sehr beliebt ist.

Die Resonanz der Klient:innen war sehr positiv. Vor allem der Kontakt zu anderen und das gemeinsame Erinnern an Weihnachtsfeste der vergangenen Jahre wurde sehr geschätzt. Geschichten wurden erzählt und auf liebgelebte Bräuche zurückgeblickt. Einige Senior:innen berichteten, dass sie für sich alleine nie Plätzchen gebacken hätten und dass dieser Nachmittag Abwechslung in die dunkle Adventszeit gebracht hat.

Über das gemeinsame Backen und Erinnern konnte die Fachkraft Gemeindeschwester<sup>plus</sup> das Vertrauen zu den Klient:innen stärken und einen geeigneten Zugang zum schambehafteten Thema Einsamkeit herstellen. Da Einsamkeitsgefühle häufig an Feiertagen auftauchen, soll die Idee der Weihnachtsbäckerei auf andere wichtige Festtage des Jahres übertragen und entsprechend angepasst, weiterentwickelt werden.

### 3. Vernetzungsarbeit

Die Fachkräfte Gemeindeschwester<sup>plus</sup> sind eng in die Strukturen der Verwaltung, dem Bereich des Veranstaltungsmanagements für Senior:innen, aktiv älter werden und der Koordinierungsstelle Offene Seniorenarbeit und Sozialplanung eingebunden. 2023 gab es in 11 von 15 Mainzer Stadtteilen aktive Seniorennetzwerke, an denen die Fachkräfte teilgenommen und an den gemeinsamen Projekten mitgewirkt haben. Beispielsweise dem Seniorenwegweiser, ein Stadtteilplan mit Seniorenangeboten oder Infoveranstaltungen zu Sehbeeinträchtigungen, Sicherheit im Alter und Alternativen zu Online-Bankgeschäften.

Dadurch sind die Fachkräfte gut mit den Akteur:innen vor Ort vernetzt und kennen die Angebotsstruktur des Sozialraums. Zu den Netzwerken gehören die Ortsvorsteher:innen, Kolleg:innen der Sozialen Stadt Gebiete und Zu Hause in Mainz Projekte, der Seniorenbeirat, Haupt- und Ehrenamtliche aus der Seniorenarbeit, Kirchenvertreter:innen, soziale Verbände, Gemeinweseneinrichtungen, Wohnprojekte, Nachbarschaftshilfe, Sport- und Kulturvereine, Bildungs- und Selbsthilfeangebote, Seniorentreffpunkte und Begegnungsstätten, Digitalbotschafter:innen und Seniorensicherheitsberater:innen, Mitarbeiter:innen von ambulanten Pflege- und Unterstützungsdiensten und stationären Einrichtungen sowie den Pflegestützpunkten.

Insbesondere zu den Kolleg:innen der Pflegestützpunkte gibt es einen engen Kontakt und regelmäßige Absprachen auch außerhalb der Netzwerktreffen. Zeigt sich im Laufe der Beratung ein Pflegebedarf, leiten die Fachkräfte Gemeindeschwester<sup>plus</sup> an den Pflegestützpunkt weiter, damit mögliche Ansprüche auf Leistungen der Pflegeversicherung zeitnah genutzt werden können. 2023 fand außerdem ein gemeinsames, koordiniertes Austauschtreffen zwischen den Mitarbeiter:innen der Pflegestützpunkte, den Fachkräften Gemeindeschwester<sup>plus</sup> dem Bereich aktiv älter

werden, der Koordinierungsstelle und der Sozialplanung statt. Diese Treffen finden künftig halbjährig statt, um Schnittstellen zu identifizieren, Doppelstrukturen zu vermeiden, Abgrenzungen zu thematisieren und Fälle besprechen zu können.

Die Fachkräfte Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> nehmen außerdem regelmäßig an dem Netzwerk Demenz Mainz und der Arbeitsgemeinschaft Ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen des Gemeindepneumatrischen Verbunds teil.

Innerhalb des Amtes für soziale Leistungen arbeiten die Kolleg:innen außerdem eng mit dem sozialpsychiatrischen Dienst, der Betreuungsbehörde und den Bereichen Grundsicherung im Alter und Hilfe zur Pflege zusammen.

Die Fachkräfte waren 2023 auf wichtigen Veranstaltungen für Senior:innen vertreten und haben viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Unter anderem auf der Demografiewoche Rheinland-Pfalz, dem Mainzer Seniorensommerfest, dem Tag der seelischen Gesundheit, dem Infofrühstück in Gonsenheim, der Senioreninfomeile in Mombach, auf dem Sommerfest der AWO in Weisenau und dem Adventscafé des Seniorenbeirats.

Auch untereinander pflegen die Fachkräfte einen regelmäßigen Austausch und nehmen an den Dienstbesprechungen des Teams Seniorenarbeit teil.

#### 4. Zielerreichung Landesprogramm Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> und kommunales Konzept

Die Beratungsarbeit während der Hausbesuche und die Initiierung von Projekten und Einzelaktivitäten ermöglichten auch dieses Jahr vielen Senior:innen ein selbstbestimmtes und weitgehend autonomes Leben in ihrer Häuslichkeit. Durch die zentrale Aufgabe der Fachkräfte, Informationen angebotsneutral und passgenau weiterzugeben, gelangten Ratsuchende schnell und zielgerichtet an Unterstützungsleistungen und Alltagshilfen, wie Menüservice, Hauswirtschaft, Hausnotruf und Pflegedienste. Auch die örtlichen Pflegestützpunkte sind vielfach unbekannt und deshalb regelmäßig Gegenstand der Beratung, wenn es um beginnende Pflegebedürftigkeit geht.

Bei den Hausbesuchen bekamen die Fachkräfte Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> gute Einblicke in die Wohnsituation und konnten in vielen Fällen auf potentielle Stolperfallen und andere Gefahrenquellen aufmerksam machen.

Auch Fragen zur Mobilität tauchen immer häufiger auf. Mit Hilfe dieser Bedarfsfeststellung durch die Fachkräfte konnte die Koordinierungsstelle Offene Seniorenarbeit 2023 einen kostenfreien, ehrenamtlichen Fahrservice für Senior:innen einrichten, der sehr gut angenommen wird.

Insbesondere die Themen Isolation und Einsamkeit begegnete den Fachkräften Gemeindegeschwester<sup>plus</sup> oft. In den meisten Fällen gelang es ihnen für die Betroffenen ein unterstützendes Umfeld aufzubauen, indem die Nachbarschaft einbezogen wurde und Brücken zu Freizeitangeboten oder sozialen Einrichtungen geschlagen wurden. Sie

stellten Kontakte zu Ehrenamtlichen von Nachbarschaftsinitiativen, Vereinen und Kirchengemeinden her. So wurde Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefördert oder wieder neu hergestellt.

Als Multiplikator:innen für Prävention und Gesundheitsförderung erkannten sie mögliche Risikofaktoren wie ungesunde Ernährung, mangelnde Bewegung, Beschwerden durch Klimaveränderungen oder ungeeigneten Umgang mit Medikamenten. Sie ermunterten die Zielgruppe, körperliche Beschwerden ernst zu nehmen und ihnen nachzugehen. Gemeinsam mit den Klient:innen suchten die Fachkräfte nach passenden Strategien zur Bewältigung. Während des Beratungsprozesses zogen sie in einigen Situationen auch Hausärzt:innen hinzu oder stellten den Kontakt zu Fachpraxen her.

Die Mitarbeiter:innen im Landesprogramm Gemeindegewest<sup>plus</sup> bei der Stadt Mainz sind qualifizierte Fachkräfte, die die facettenreiche und hoch komplexe Kümmererfunktion erfüllen. Sie füllen damit eine Lücke zwischen der klassischen offenen Seniorenarbeit, die viel Eigeninitiative erfordert und dem Pflegesystem, das vorrangig auf professionellen Versorgungsleistungen fußt.

Die Vernetzungsstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Partner:innen der 15 Mainzer Stadtteile, machen ihre Arbeit nachhaltig und zielführend. Durch die bestehenden und in diesem Jahr neu entwickelten Projekte und Maßnahmen haben die Fachkräfte Gemeindegewest<sup>plus</sup> Teilhabemöglichkeiten in den Stadtteilen geschaffen, die die Handlungsspielräume der dort lebenden Menschen erweitern und deren Selbstverantwortung und Eigeninitiative stärken.

Die Erfahrungen der Fachkräfte waren auch 2023 unerlässlich für die Stadtverwaltung, um die Planung der sozialräumlichen Infrastruktur unter Berücksichtigung demografischer Veränderungen voran zu bringen. Die Fachkräfte Gemeindegewest<sup>plus</sup> haben damit maßgeblich zur Weiterentwicklung einer attraktiven und zeitgemäßen Seniorenarbeit in Mainz beigetragen.